



Karin Siek und Ute Schünemann verkaufen Stiftungsprodukte auf dem Marsberger Stadtfest.

Zukunft in die Hand genommen

Erfolgreiches erstes Jahr der Stiftung „Evangelisch in Marsberg“

Marsberg. Mit einem Stiftungsfest wurde das Ende November gebührend gefeiert. Der Vorsitzende des Stiftungsrates, Willi Bauer, hielt eine kleine Rückschau und blickte in die Zukunft. Bereits vor vier Jahren hatte sich das Presbyterium mit der Frage beschäftigt, wie man angesichts der Prognosen, dass die Landeskirche immer weniger Mitglieder haben würde, an zusätzliche

Mittel gelangen könnte. Nach neuesten Vorhersagen wird die Landeskirche in 20 Jahren wohl 30 Prozent weniger Mitglieder und damit 30 Prozent weniger Kirchensteuer haben. Allein Marsberg hat in den letzten zehn Jahren 1675 Bürger verloren. Und so entschloss sich das Presbyterium, eine Stiftung zu gründen. Zunächst wurden angesparte Mittel in Höhe von 100.000 Euro und eine Immobilie in Bredelar als Stiftungsvermögen eingebracht. Das ehrgeizige Ziel: in zehn Jahren sollen daraus 500.000 Euro werden. Seit der ganz offiziellen Gründungsversammlung der Stiftung am 5. Dezember 2010 ist viel geschehen. Beim Fundraising-Wettbewerb des Kirchenkreises Arnsberg kam man mit der Stiftungsgründungsidee und der -realisierung auf den zweiten Platz, ein Stiftungswein wurde aufgelegt, ein Konzert und ein Kabarett veranstaltet und die Stiftung war mit einem Stand auf dem Marsberger Stadtfest vertreten. Bei allen Anlässen wurden fleißig Spenden eingesammelt, Wein verkauft und Zustiftungen erwirkt. Insgesamt hat die Stiftung ohne Zustiftungen einen Überschuss von 12.628,93 Euro gemacht und das momentane Stiftungskapital beträgt 138.670,39 Euro. Wenn das so weitergeht, ist das Ziel, in zehn Jahren die Marke von 500.000 Euro zu erreichen, realistisch. Rechnerisch ist eine jährliche Erhöhung des Kapitals um 40.000 Euro nötig. Das erste Jahr hat also gezeigt, dass die Stiftung auf dem richtigen Weg ist. Weil nicht die gesamten Zinsen und Spenden in die Stiftung eingehen müssen, konnte ein großer Teil des Trägeranteils am Jona-Kindergarten übernommen werden. Zum Abschluss seiner Ausführungen forderte Willi Bauer die Anwesenden auf, weiter großzügig zu stiften, um auch in weiterer Zukunft der Gemeinde in dieser Form Gutes tun zu können. Das Stiftungsfest wurde abgerundet durch Musik der Gruppe „Gospel spontan“ um Pfarrer i. R. Volker Barentberg. Die sechs jungen Musiker waren aus Essen, Dortmund, Soest, Warstein und Süddeutschlands eigens aus diesem Anlass nach Marsberg gereist. Übrigens: Der Stiftungsrat hat auf vielfachen Wunsch jetzt auch einen Rotwein zum Verkauf eingelagert. Es handelt sich um einen würzig-fruchtigen Spätburgunder mit milder Säure aus der Pfalz. Wie schon beim Weißwein kommen zwei Euro der Stiftung zugute.

Text und Bild: Bettina Mander